

Abschlussbericht meines Auslandspraktikums in Rom

05.09.2011 – 28.10.2011

Das Interesse am Land Italien wurde geweckt, als ich in der 8. Klasse zum ersten Mal an einem Schüleraustausch über das Comenius-Projekt teilnahm. Dieser wurde an der Friedrich-Ludwig-Jahn-sportbetonten Gesamtschule mit Gymnasialer Oberstufe, Luckenwalde (heute: Friedrich-Ludwig-Jahn-Oberschule, Oberschule mit Sportbetonung) durchgeführt. Ein Jahr später nahm ich wieder an einem Austausch teil.

Ich war zwar vorher schon mit meiner Familie im Urlaub in Italien, aber das Austauschprojekt hatte einiges in Bewegung gebracht. So fing ich nach dem ersten Austausch an, einen Sprachkurs für Italienisch an der Volkshochschule Teltow-Fläming zu belegen.

Von der Möglichkeit, mithilfe des Oberstufenzentrums Bürowirtschaft und Verwaltung ein Auslandspraktikum durchführen zu können, erfuhr ich von einer Mitschülerin. Sie hatte sich dahingehend schon sehr ausführlich informiert. Den ersten Schock bekam ich beim ersten Vorbereitungstreffen für das Praktikum. Es waren ca. 35 Interessierte im Raum und man erklärte, es werden nur 12 Stipendien vergeben. Wer schnell einen Praktikumsplatz fände, hätte somit bessere Aussichten auf die Plätze. Also fingen alle fleißig an zu suchen ...

Nach einigen Monaten und vielen Absagen auf meine Bewerbungen um einen Praktikumsplatz in Italien, bekam ich Unterstützung durch eine andere Mitschülerin. Anne Raith, die ihre Ausbildung am Deutschen Archäologischen Institut (nachfolgend DAI genannt) in Berlin macht, berichtete mir, dass das Institut auch eine Abteilung in Rom hat. Sie fragte dort für mich an, ob es theoretisch möglich sei, ein Praktikum durchzuführen.

Das Deutsche Archäologische Institut Rom ist das älteste der DAIs. Es ging aus dem ersten ausländischen Institut Roms hervor - damals unter preußischer Führung - und die Bibliothek besitzt auch heute noch dessen Bestände. Es handelt sich um eine wissenschaftliche Bibliothek, die sich als Sammlungsschwerpunkt die Archäologie und alte Geschichte im Mittelmeerraum setzt. Aufgrund des großen Bestandes ist das Interesse der dort forschenden Archäologen groß, in der Bibliothek arbeiten zu dürfen.

Da die Anfrage der Mitschülerin eine positive Rückmeldung bekam, schickte ich eine Bewerbung an das Institut in Rom und bekam auch gleich die Bestätigung für den von mir vorgeschlagenen Zeitraum. Durch den Blockunterricht der Berufsschule standen zwei Zeiträume zur Verfügung, um möglichst nicht im Unterricht zu fehlen. Die neun Wochen im Sommer oder acht Wochen zwischen den zwei Berufsschulblöcken im August und November. Da ich Italien im Sommer bereits kannte (vor Antritt des Praktikums war ich nun schon sechsmal dort) und wusste, dass ich in der Sommerzeit und bei den Temperaturen nur sehr ungern arbeiten würde, entschloss ich mich für den Herbst. Im Nachhinein – nachher ist man immer schlauer – wäre es von den Temperaturen her wohl kaum ein Unterschied gewesen, da ich den wärmsten Herbst seit langer, langer Zeit erwischt habe. Den ganzen September gab es einfach keinen Tag unter 30°C und im Oktober nicht unter 25°C. Zusätzlich zu den drei Tagen Regen, war das wirklich sehr erstaunlich für diese Jahreszeit ...

Die Aufnahmeorganisation, das DAI Rom, organisierte anschließend den Praktikums- bzw. Arbeitsplan. Außerdem wurde ich über die beste Verbindungsmöglichkeit zwischen dem Flughafen und dem Gästehaus informiert. Ich bekam bei der Suche nach einer Unterkunft sehr viel Unterstützung vom Institut, da ich anfangs große Schwierigkeiten hatte, etwas in Rom zu finden, was den finanziellen Möglichkeiten des Praktikums gerecht wird. Mir wurde für fünf Wochen eine Unterkunft im nahegelegenen Gästehaus des DAI, dem *Villino*, gestellt. So hatte ich für die erste und die letzten vier Wochen eine Unterkunftsmöglichkeit. Für die restlichen drei Wochen hatte ich das Glück, per Zufall privat auf jemanden zu treffen, der mir weiterhelfen konnte. Er leitete mich an eine Freundin seiner Mutter weiter, die das Öfteren das ehemalige Kinderzimmer ihres Sohnes vermietet und am Rande von Rom wohnt. Nach einigen Absprachen mit ihr war auch das Problem gelöst.

Als Vorbereitung auf das Auslandspraktikum habe ich an einer einwöchigen Sprachreise durch Ligurien im April 2011 teilgenommen. Diese wurde von meiner Italienischlehrerin Laura Rosso-Walter organisiert und sollte die Kursteilnehmer sprachlich und kulturell fördern.

In der Berufsschule traf man sich in der Vorbereitungsphase oft, um den Stand unserer Bemühungen um einen Praktikumsplatz und eine Unterkunft zu finden, abzufragen. Teil des Projekts ist es auch,

dass jeder ein Referat über sein Land, die Kultur oder etwas in der Art vorträgt. Dies fand ich sehr informativ, da man hier auch etwas über die anderen Länder der Teilnehmer erfahren konnte.

Da ich jedoch die erste Auslandspraktikantin bin, die nach Italien ging, konnten kaum Informationen über das Gastland, seine Kultur oder die Arbeitsweisen durch den Projektträger – der Berufsschule – gestellt werden.

Wir, die Auslandspraktikanten vom Oberstufenzentrum, nahmen an einem interkulturellen Training im WannseeForum teil, welches vom Projektträger vermittelt wurde. Hier wurden spielerisch, in Diskussionen und Gesprächen mögliche Probleme aufgeführt. Lösungen für diese Situationen wurden gemeinsam überlegt und in der Gruppe besprochen. Es wurde versucht auf die Länder einzugehen, in denen die meisten Kursteilnehmer ein Praktikum wahrnahmen. Auch wenn dort nicht speziell genauer auf Italien eingegangen wurde, habe ich mich danach wesentlich besser vorbereitet gefühlt als durch die Wochen davor. Vor dem Seminar hatte ich doch sehr große Unsicherheiten und viele Zweifel gegenüber dem Auslandsaufenthalt.

Also konnte es am 3. September 2011 losgehen! Ab mit dem Flugzeug von Berlin nach Rom. Vom Flughafen zum *Villino* (Gästehaus). Es verlief alles ohne größere Zwischenfälle und ich kam ziemlich k.o. an (ich hatte eindeutig zu viele Sachen eingepackt). Da an meinem ersten Abend dort eine kleine Geburtstagsfeier stattfand, wurde ich gleich vielen aus dem Institut vorgestellt.

Am Montag sollte dann mein Praktikum beginnen ...

Aus den Vorgesprächen ging schon hervor, dass der Leiter der Bibliothek, Herr Dr. Fröhlich, in der ersten Woche noch im Urlaub sein würde. Dies sollte kein Problem darstellen, da ich in dieser Zeit einfach in der institutseigenen Fotothek eingesetzt werden konnte. Ich bekam zwei Aufgaben, denen ich mich in der ersten Woche zuwenden sollte. Zum einen mussten die Datensätze von ca. 500 Dias in der Bilddatenbank *Arachne* überprüft werden, zum andern sollte ich in der *Arachne* einige Datensätze nach Möglichkeit vervollständigen. Durch die Teilnahme an einer Fotokampagne, die zwei Außentermine beinhaltete und den – wider erwarten – großen Zeitaufwand für die zuerst genannte Aufgabe konnte ich der zweiten nur wenig Aufmerksamkeit zuwenden.

Bei den Dias, die in Pompeji aufgenommen wurden, ging es darum zu prüfen, ob schon Datensätze in der *Arachne* dafür angelegt wurden, ob diese korrekt und richtig verknüpft sind. Die Datenbank *Arachne* wird von der Universität Köln betrieben und das DAI verwaltet seine Bilder damit. Wenn Fehler auftraten, waren diese zu notieren. Dafür legte ich eine entsprechende Tabelle an.

Wie bereits erwähnt, durfte ich an einer Fotokampagne im *Palazzo Colonna* teilnehmen. Dieser ist in Privatbesitz und sieht eigentlich aus wie ein Museum. Jedoch werden dort nur gelegentlich Touren durch die Galerie Colonna geführt. Da das DAI sich seit einiger Zeit damit beschäftigt, auch die historischen Fragmente im Palazzo in Bildern zu archivieren, werden dort regelmäßig (alle 5 -10 Jahre) Fotokampagnen durchgeführt. Ich wurde also von der Leiterin der Fotothek, einer Fotografin, ihrem „Lichtassistent“, einer weiteren deutschen Historikerin aus Rom und deren Begleitung mit in den Palazzo genommen. Wir konnten die Galerie, die Innenhöfe, den Privatgarten und den riesigen Ausblick über Rom bewundern. Natürlich waren wir dort nicht zum Sight Seeing ;)

Die von den Fotografen dokumentierten Fragmente mussten vermessen und ausreichend beschrieben werden, damit sie später eindeutig zugeordnet und katalogisiert werden können.

In der nachfolgenden Woche begann das Praktikum in der Bibliothek. Eine Mitarbeiterin gab mir einen kleinen Einstieg in den Katalog (*ZENON*), das Katalogisierungssystem und die Katalogisierung im DAI. Sie erklärte mir einiges über die gemeinsame Katalogisierung der DAIs in Europa. Diese erfolgt mit Hilfe der Anglo-American Cataloguing Rules (AACR) und mit dem Datenformat MARC. Als Programm wird *ALEPH* verwendet. Zunächst lernte ich das Katalogisieren der Neuzugänge und die dazugehörigen Besonderheiten je nach Erwerbungsart (Tausch, Kauf, usw.). Anschließend übernahm ich die Katalogisierung einiger Sonderdrucke.

Mitte der zweiten Woche begannen die Vorbereitungen für einen Kongress, der Anfang der dritten Woche am 20. und 21. September stattfinden sollte. Hierbei durfte ich bei kleineren Vorbereitungsarbeiten und der Durchführung mithelfen. Vor Beginn des *‘Convegno’* stand ich im Eingangsbereich des Palazzo und wies die teilnehmenden Besucher darauf hin, sich im Teilnehmerbuch einzutragen und zeigte ihnen den Weg zu den Kongressräumen. In Zusammenarbeit mit anderen Mitarbeiterinnen war ich noch mit für die Pausenverpflegung verantwortlich. Da der *‘Convegno’* im *Palazzo Massimo alle Terme* – eines der *Museo Nazionale Romano* – stattfand, konnte ich mir während der Vorträge auch die dortigen Ausstellungen anschauen.

Am Donnerstagvormittag der nächsten Woche durfte ich mit einer Mitarbeiterin der Bibliothek in die *École française de Rome*, um dort ein Buch abzugeben. Diese Bibliothek befindet sich zusammen mit der französischen Botschaft im *Palazzo Farnese*. Wir bekamen dort von einem der Bibliothekare eine Führung durch den Bibliotheksteil des Palazzo.

In der nächsten Woche ging es planmäßig mit der Katalogisierung von Zeitschriften los. Leider stürzte nach ca. 2 Stunden das Bibliotheksprogramm *ALEPH* ab. Mein Praktikumsplan wurde daraufhin spontan umgestellt und ich begann mit den Vorbereitungsarbeiten für den Buchbinder. Dies war die einzige Tätigkeit in meinem Praktikumsplan, die spontan auch ohne den Computer durchgeführt werden konnte. Eine Kollegin erklärte mir, welche Werke gebunden werden und welche Arbeitsschritte bei der Vorbereitung nötig sind. Ab Mitte der Woche begann auch ich mit dem Schreiben von Buchbinderaufträgen.

Anschließend wurde ich in die Vorakzession eingewiesen. Zuerst sollte ich eine Dublettenprüfung der vorgeschlagenen Werke durchführen. Der Leiter der Bibliothek Herr Dr. Fröhlich erklärte mir dazu seine Auswahlkriterien. Er erklärte mir die Zusammenhänge zwischen den Lieferanten bzw. Verlagen, bei denen das DAI einkauft. Darauf aufbauend bekam ich von einer Mitarbeiterin eine Einführung in die Bestellung von Monografien im Erwerbungsmodul von *ALEPH*. Dort erhielt ich einen guten Einblick, warum welcher Buchhändler für welche Themen besser geeignet ist.

Nun begann die Nachbearbeitung der Standortrevisionen der vergangenen Jahre.

In den Jahren 2002, '03, '04, '05, '06, '09, '10 und 2011 wurden Bestandsrevisionen durchgeführt. Anschließend wurde nach jeder Revision eine Liste angelegt, die dann ausgedruckt und im Haus herumgereicht wurde. Jeder sollte prüfen, ob das Buch nicht vielleicht doch noch im Büro steht, wobei vorher auf die Revision aufmerksam gemacht wurde mit der Bitte, alle Medien zurückzugeben.

Heute liegt das Problem darin, dass einige Medien, die zum Zeitpunkt der Revision fehlten und wieder gefunden wurden noch als fehlend im Katalog verzeichnet sind. Ich bekam die Aufgabe die einzelnen Revisionslisten durchzugehen und am Regal zu prüfen, ob die verzeichneten Medien wirklich fehlen.

Damit war ich dann die nächsten Wochen beschäftigt, da es zu jedem Jahr mindestens 2 unterschiedliche Listen gab (eine in ausgedruckter und eine in digital vorliegender Form – leider mit nicht identischem Inhalt). Also mussten alle Listen von allen Jahrgängen erst einmal zusammengefasst werden und danach überprüft werden, ob die Bücher nicht vielleicht doch wieder aufgetaucht waren. Anschließend mussten die immer noch fehlenden Medien im *ZENON*, im Onlinekatalog der DAIs als fehlend gekennzeichnet werden. Bei den wiedergefundenen Medien musste der 'Vermisst'-Vermerk natürlich gelöscht werden. Dies musste anschließend auch für den Standortkatalog (Zettelkatalog) durchgeführt werden. Ich fand es toll, dass ich hierbei völlig selbstständig arbeiten konnte.

Nachdem ich diese Aufgabe abgeschlossen hatte, die zweieinhalb Wochen in Anspruch nahm, konnte ich mit dem eigentlichen Ablauf des Praktikums fortfahren. Ich wurde für einige Tage einem Bibliotheksmitarbeiter anvertraut, der sich morgens um die Verteilung der Bücher auf den entsprechenden Etagen kümmert und anschließend die Medien im Keller einstellt. An diesen Aufgaben konnte ich nun auch teilnehmen. Darin war ich schneller als erwartet, da ich die Verteilung des Bestandes im Haus durch die vorherige Aufgabe bereits sehr gut kannte. Von ihm wurde mir auch die institutsinterne Restaurierung gezeigt. Er brachte mir bei, wie das DAI in Rom kleinere Schäden an Büchern repariert. Ich durfte mich dann auch daran versuchen und es sah doch besser aus, als ich im Vorfeld dachte.

Am vorletzten Tag bekam ich dann noch einen kleinen Einblick in das Projekt "Altes Buch" – dem Digitalisierungsprojekt des DAI. Hierbei geht es darum, alte Folio- und Großfolio-Werke zu katalogisieren, bevor sie zum Digitalisieren an eine Firma weitergegeben werden. Ich durfte beim Katalogisieren dreier Werke von 1801, 1802 und 1821 mithelfen.

Am letzten Tag fuhr ich mit drei Mitarbeitern nach Settebagni, wo sich das Außenmagazin befindet. Hier mussten ein paar Werke zurückgebracht und Bestellungen bzw. Wünsche von Benutzern mitgenommen werden. Außerdem wurde gleich noch anhand einer Liste überprüft, ob die darauf stehenden Bücher vorhanden sind oder nicht, da sie als vermisst galten. Viele davon konnten aber gefunden werden. Anschließend kehrten wir sehr verstaubt zurück ins Institut. Den Rest des Tages war ich damit beschäftigt, mich von allen zu verabschieden.

Ich bin begeistert davon, wie viel mir während meines Praktikums gezeigt wurde. Man nahm sich Zeit und erklärte mir wirklich sehr ausführlich alles noch genauer, wenn ich mich interessiert zeigte. Zu

meiner Ausbilderin, meinem Ausbildungsbetrieb und der Kontaktperson der Endsendeeinrichtung hielt ich während des Aufenthaltes Kontakt.

Durch den Auslandsaufenthalt fühle ich mich jetzt sicherer in Situationen, in denen ich auf mich alleine gestellt bin. Dies hat einen großen Nutzen für mich sowohl in der Arbeit, sowie auch für mein privates Leben. Ich fühle mich sicherer in Momenten, wo ich nicht genau weiß, was von mir erwartet wird. Ich bin noch offener im Umgang mit mir unbekanntem Menschen geworden. Ich durfte die Erfahrung machen, mit großer Unsicherheit über den Verlauf des Aufenthaltes mit einem so positiven Eindruck über das Institut, die Menschen, die ich dort kennen lernen und mit denen ich zusammenarbeiten durfte, die Kultur, die Sprache, das Land an sich und die Stadt Rom zurück zu kommen!! Ich bekam Einblick in die Lebensverhältnisse eines Landes, was dem meinigen in vielen Dingen sehr ähnlich und doch ganz anders ist. Ich bin sehr begeistert von den Erfahrungen, die ich sammeln durfte und werde es jedem, der mit dem Gedanken spielt, weiterempfehlen, ein solches Praktikum zu absolvieren. Weitere Auswirkungen auf mein berufliches Leben kann ich mir dahingehend vorstellen, dass man größere Chancen auf Einstellung hat, selbst wenn man sich innerhalb von Deutschland bewirbt. Mit dem Zertifikat ein Auslandspraktikum durchgeführt zu haben, zeigt man seine Flexibilität und Offenheit für das "Unbekannte".

Dieses Praktikum hatte bereits sehr große Auswirkungen auf mein privates Leben. Ich hoffe, dass es auch noch weitere positive Auswirkungen darauf haben wird. Da ich in Rom viele Kontakte knüpfen konnte und ich mich mit ein paar Menschen sehr angefreundet habe, werde ich nun wohl öfters "zurück"-reisen um diese Verbindungen weiter zu pflegen. Mittlerweile war ich auch bereits wieder dort und der zweiwöchige Aufenthalt im März steht auch schon fest ...

Juliane Lenk, 25.12.11

(Überarbeitet: 02.04.12)
